Heinrich von Kleist (1777-1811: Michael Kohlhaas

Den Beginn der Novelle analysieren

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler, namens Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmeisters, einer der recht-schafftensten zugleich entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser außerordentli-che Mann würde, bis in sein dreißigstes Jahr für das Muster eines guten Staatsbür-gers haben gelten können. Er besaß in einem Dorfe, das noch von ihm den Namen führt, einen Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib schenkte, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeitsam-keit und Treue; nicht einer war unter seinen Nachbarn, der sich nicht seiner Wohltä-tigkeit, oder seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz die Welt würde sein Andenken haben segnen müssen, wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte. Das Rechtsgefühl machte ihn zum Räuber und Mörder

(aus: Heinrich von Kleist, Michael Kohlhass, Stuttgart: Reclam 1982, S. 3 = Universalbibliothek Nr. 218)

Arbeitsanregungen

1. Untersuchen Sie den Erzähleingang zu Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas" unter folgenden Gesichtspunkten:
   - Standort des erzählenden Ichs
   - Erzählerverhalten
2. Überarbeiten Sie den Erzähleingang der Novelle dadurch, dass Sie alle das Geschehen oder die Figur wertenden Aussagen streichen.
   - Welche Einstellung des Erzählers zu der Figur des Kohlhaas wird dadurch sichtbar?
   - Wie verhalten sich der sachliche Erzählerbericht i.e.S. und der Er-zählerkommentar zueinander?

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND